KSTA 31.07.2018

Zum Charity-Lauf für Kinder, die es schwerer haben als andere, lud die muslimische Glaubensgemeinschaft Ahmaddiya ein. *Fotos: Tripp*

Hilfe für benachteiligte Kinder

32 Aktive nahmen am vierten Charity-Lauf der Religionsgemeinschaft Ahmadiyya teil

VON OLIVER TRIPP

Vertreter der Lebenshilfe Rhein-Erft-Kreis und des Kinderheims St. Gereon liefen mit, hier mit dem Präsidenten Sufi Ijaz Rana (2. v. r.).

Bergheim. 32 Erwachsene und Kinder starteten am Sonntagmorgen vom Lukas-Podolski-Sportzentrum zum vierten Charity-Lauf der muslimischen Religionsgemeinschaft Ahmadiyya im Rhein-Erft-Kreis.

Am Start zu fünf Kilometern entlang der Erft fanden sich auch Horst Baxpehler, Vorsitzender der Lebenshilfe Rhein-Erft-Kreis, und die Pädagogin Sonja Pristat vom Haus St. Gereon mit drei Jungen ein, die von ihr in der Wohngruppe des Kinderheims betreut werden. Vom stellvertretenden Leiter Franz Klose wurden sie am Ziel in Empfang genommen. Als weitere Vertreter der Lebenshilfe waren Christian Zingsheim und Gabi Baxpehler gekommen. Kindern, die es schwerer haben als andere, gelte der Erlös des Spendenlaufes, sagte der Ahmaddiyya-Sprecher Noman Loun. Das Geld wird auf die Lebenshilfe Rhein-Erft-Kreis, Haus St. Gereon und auf die eigenen Hilfsorganisation von Ahmaddiyya, Humanity First, aufgeteilt. Auf 1200 Euro schätzte Loun die Summe, die durch Startgelder und Spenden der Organisatoren des Laufes rund um den Präsidenten der lokalen Gruppe, Sufi Ijaz Rana, und Nadeem Ahmad Choudry zusammen gekommen seien.

Nach einem Gebet, „das jeder für sich halten kann, wie er will", hatten Loun und der sportliche Leiter Waseem Khan die Läuferinnen und Läufer zum Startpunkt eingeladen. Später gab es Pokale für die besten Läufer ihrer Altersklassen und würzige Teigtaschen für den ersten Hunger.

Als religionsoffene Gruppierung und im Einsatz für ein friedliches Miteinander wollten sich die 140 Gläubigen der regionalen Ahmadiyya-Gemeinschaft zeigen, sagte Noman Loun. Mit dem Spendenlauf bemühe sich die Religionsgemeinschaft, deren Mitglieder vor allem aus Pakistan stammen, um Integration. Und sie wollten der Gesellschaft etwas zurückgeben, so der Sprecher.